Allerhöchst genehmigte

Königl. West-Preußische Elbingsche Zeitung

von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 59. Elbing. Montag, den 24sten Juli 1826.

Berlin, den 20. Juli.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius v. Duisburg ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten im Marienburgschen Kreise, mit Anweisung seines Wohnortes in Marienburg, bestellt worden.

Bei der am 18. d. M. geschehenen Ziehung der 1. Klasse 54ster Königl. Klassenlotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 43103; 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf No. 15868 und 50320; 3 Gewinne zu 800 Thlr. auf No. 961, 8589 und 35172; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf No. 24547, 27780, 59323 und 81155; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 10179, 21496, 42944, 44002 und 68948.

Die Ziehung der 2ten Klasse dieser Lotterie nimmt am 15. August d. J. ihren Anfang.

Berlin, den 19. Juli 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aus den Maingegenden, vom 17. Juli.

Wegen der so drückenden Hitze sind, aus Besorgniß für die Gesundheit der Studirenden, die Vorlesungen in Heidelberg auf 14 Tage geschlossen worden.

In Weimar feierte am 8. Juli die Mutter des Staatsraths von Kotzebue, die verwittwete Frau Legationsräthin Kotzebue, ihren 90sten Geburtstag. Sie ist noch im Besitz aller Geisteskräfte und ihr Körper verspricht, daß die allgemein geschätzte Frau ein sehr hohes Alter erreichen wird. Vor Kurzem ließ sie Göthe nach der Natur für sich malen und das Bild bei sich aufhängen. Der jüngere Bruder Kotzebue's, noch Kandidat der Theologie und durch stete Kränklichkeit an der Uebernahme eines Amtes verhindert, wohnt bei der Mutter.

Im Bade Limpach bei Thun ereignete sich im vorigen Monat ein bedeutender Unfall. Nachmittags drängten sich von den zahlreichen Anwesenden, die sich zum Theil mit Tanzen belustigten, viele auf die drei Balkone des Badhauses, um ländliche Spiele anzusehen. Der mittlere Balkon brach unter der Last und fiel auf den untern, der oberste, auf den mittlern gestützt, folgte nach, und alle drei stürzten mit den auf ihnen befindlichen Personen zu Boden. Viele Personen sollen Arme und Beine gebrochen haben, andere aber mehr oder minder verwundet, doch niemand getödtet sein.

In der ersten Woche des Juli hat in Frankfurt ein Diebstahl ganz neuer Art statt gefunden. In dem dortigen Gasthof zum Weidenbusch kam, schweißbedeckt, ein Kourier an, und bestellte mehrere große Zimmer für eine sehr vornehme Herrschaft, die unverzüglich eintreffen werde. Zu gleicher Zeit ließ er einen jüdischen Wechsler holen, um 260 Napoleonsd'or einzuwechseln. Der Wechsler erschien und er wurde mit ihm Handels einig, stellte sonach einen schweren versiegelten Geldsack auf den Tisch und nahm die 260 Goldstücke in Empfang, mit denen er sich in das Nebenzimmer begab, um noch einige Münze zur Ausgleichung zu holen. Der Wechsler wartet einige Zeit, wurde aber endlich ungeduldig, öffnete das Zimmer und fand es zu sei-

nem Schrecken leer; auch alle seine weiteren Nachforschungen waren vergeblich. Bei Untersuchung des auf dem Tisch stehen gebliebenen Beutels fand man, daß er ganz etwas anders als Geld enthielt. Sonderbar ist, daß derselbe Mann vor längerer Zeit um eine noch größere Summe durch einen ähnlichen Gaunerkniff geprellt wurde.

Nach mehreren sehr heißen Tagen brach am 7. Juli über München ein Gewitter los, in welchem auf dem Marsfelde von 10 Stück Rindvieh, die sich dicht an einander gedrängt hatten, 9 Stück vom Blitz getödtet wurden.

Am 8. Juli zog über die Stadt Mainz ein furchtbares Gewitter, das sich gegen drei Uhr in einem Wasserstrome entlud. Der Wind warf Schornsteine um und beschädigte Mauern. Mit einem gräßlichen Donnerschlage zerschmetterte der Blitz Steine an dem Fischthurm und die Fenster der Nachbarschaft. Das Haus zum Rädchen mußte gestützt werden, weil es durch die Erschütterung den Einsturz drohte. Zu gleicher Zeit entzündete der Blitz das Haus zu Kastel, welches seit einigen Jahren zum drittenmale ein Raub der Flammen wurde. Zum zweitenmale hatte es der Blitz getroffen, und es konnte nicht gerettet werden. Ein mit Klee beladener Wagen, der eben über die Festungsbrücke auf dem Wege nach Wiesbaden fuhr, stürzte mit Pferden und Fuhrmann in den Graben, ohne daß diese jedoch im geringsten verletzt wurden.

Folgendes ist ein Auszug eines Briefes aus der Gegend von Eichelsachsen bei Gießen, vom 18. Jun.:

„Unserm friedlichen, drei Stunden langen und auf beiden Seiten von hohen Bergen umgebenen schönen Wiesenthal, worin fünf Dörfer an einem kleinen Bache liegen, der am Fuße des Oberwaldes entspringt und in den Fluß Nidda fällt, ward der jüngst verflossene 3. Juni ein Tag der furchtbarsten Zerstörung und der schmerzlichsten Trauer. Gegen 4 Uhr des Nachmittags näherten sich unsern Wohnorten 3 schwere Gewitter von Osten, Westen und Süden. Das erstere hatte die höchste Spitze des Vogelsbergs schon erreicht und setzte sich den beiden andern, welche ebenfalls dahin ihre Richtung nahmen, mit aller Kraft entgegen. Der Kampf war heftig und lang, bis sich eine Wolke herabstürzte, daß das Wasser von allen Bergen und Anhöhen mit Ungestüm in das Thal strömte, eine ungeheure Breite und Tiefe bildete und alles zerstörte und verwüstete, was es nur mit seinen Wogen erreichen konnte. In Eschenrod stand augenblicklich das Wasser 20 bis 30 Fuß hoch und 21 Menschen, die sich in den oberen Stock ihrer Wohnungen gerettet hatten, wurden mit ihren einsinkenden Häusern ein Spiel der Wellen. Nicht eins von ihnen konnte gerettet werden. Unter diesen Todten befand sich eine ganze Familie, die durch dieses traurige Schicksal ganz erloschen ist; von einer andern ist der Familienvater, der auf dem Felde war, allein übrig geblieben; von einer dritten, welche aus acht Gliedern bestand, nur noch zwei verwaiseete Kinder, und von einer vierten wurde Mutter und Tochter von dem abwesenden Vater getrennt, der, nachdem sich die Fluth etwas legte, unter Jammern und schmerzlichen Klagen die Leichen seiner vollendeten Lieben aufsuchte. Die Stellen, wo diese Gebäude standen, sind so zerstört, daß sie jetzt als nie bewohnt erscheinen. An diesem Orte sind 26 Gebäude, worunter 4 schöne noch neue Wohngebäude waren, vernichtet; gegen 30 wurden stark beschädigt, und eine Menge Wagen, Pflüge und andere Ackergeräthschaften mit vielen häuslichen Mobilien sind in den Fluthen verschwunden und zerschlagen worden. In Wingershausen verlor eine Frau in einem durch die Wellen eingeschlagenen Stall, worin sie sich zu retten suchte, das Leben und ward weggespült. Vier Ställe und eine Scheuer wurden ganz ruinirt, ein Wohnhaus dem völligen Einsturz nahe gebracht und 6 andere Gebäude hart beschädigt, so wie Kühe nebst Wagen und andern häuslichen und bäuerlichen Effekten mit dem Strom fortgerissen. In Eichelsachsen versank eine arme Wittwe mit 4 Waisen und ihrem Haus und Scheuer in eine Tiefe, die das Wasser ausgewühlt hatte, daß man die Stelle nicht mehr kennt, worauf sie gegen Armuth und Noth gekämpft hat."

Aus den Niederlanden, vom 13. Juli.

Den 10 d. M., Morgens halb 9 Uhr, ist die Königin in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen und deren Sohn (Prinz Adalbert) vom Haag nach Rotterdam abgereist, von wo die erlauchten Personen sich nach dem Schlosse Loo begeben wollen. Die Prinzessin Friedrich und der Kronprinz von Preußen haben sie bis Rotterdam begleitet.

Madrid, den 29. Juni.

Der Pfarrer von Valleja hat an diesem Orte durch seine heftigen Predigten gegen die Liberalen einige Unruhen erregt. Der Statthalter in Valencia (Odonnel) hat die Nachsicht, welche man bis dato gegen einige politischer Vergehungen halber zu den Galeeren verurtheilte Personen geübt hatte (deren Strafe nämlich in Hausarrest verwandelt worden war) eingestellt, so daß man jetzt auf den Straßen von Valencia sehr honett aussehende Männer, mit Eisen an den Füßen, die Gassen reinigen sieht. Zwei Kaufleute aus Alicante sind darunter.

Paris, den 10. Juli.

Unsere Blätter liefern ausführliche Berichte über die Reise der Dauphine. J. K. H., welche besonders den Fabriken Ihre Aufmerksamkeit widmen, haben in St. Etienne die verschiedenen bedeutenden Anstalten dieser Art, und ferner die Eisenbahn besichtigt, welche bestimmt ist, zur Transportirung der bei St. Etienne gewonnen Steinkohlen nach der Loire zu dienen. Da ein Theil derselben schon fertig war, so wurde in Gegenwart J. K. H. der erste Versuch damit gemacht; und ein Pferd zog im Trabe fünf Wagen, welche eine Ladung von 20000 Pfd. Steinkohlen trugen; später sollen die Wagen durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden.

Die Schnellläufer kommen auch bei uns in die Mode; gestern hat sich einer Namens Moritz Rummel, zwischen St. Cloud und Neuilly sehn lassen, der eine Strecke von 2½ Lieues in 36 Minuten durchlief. Der Fürst von Leon welcher für den schnellfüßigen Rummel 1000 Fr. gegen den Herzog von Guicho gewettet hatte, schenkte jenem diese Summe.

Eine arme Wittwe in Dünkirchen, die als Wärterin bei Kindbetterinnen ihren Unterhalt ziemlich kümmerlich hatte, wurde neulich nach der Mairie gerufen. Sie erschien zitternd, ungewiß über das, was man dort von ihr wolle, als ihr angezeigt wurde, daß sie durch den Todesfall eines Schwagers in Kopenhagen 100tausend Fr. geerbt habe.

Von allen Seiten hört man von Unglücksfällen beim Baden. Hier ist ein englischer Arzt (der verdient denn Bedauern) sammt seinem Neffen ertrunken. Bei Merignac starben vier Kinder eines gleichen Todes. In Brüssel ist ein Drucker und Landschaftsmaler ertrunken.

Wir haben, schreibt man aus Neapel vom 22. Juni, hier fortdauernd schlechtes Wetter. Der Himmel ist mit dichten Wolken umhüllt, und die Luft ist so kalt und rauh, wie nur immer in Mitte Winters. In der Provinz Basilicata ist am 18ten, und in Ultra-Calabria am 14ten ein Erdbeben verspürt worden. In Capitanata sind mehrere Personen vom Blitz erschlagen worden.

London, vom 8. Juli.

Die Dürre und Hitze hält noch immer an. In Hull wird in den Kirchen für Regen gebetet. In Manchester ist die Hitze bis auf 89° F. (25½° R.) gestiegen, und in Liverpool gar auf 98° F. (29⅐° R.) In Galloway ist alles so vertrocknet, daß die Landleute ihr Vieh auf den Wiesen zweimal täglich füttern müssen.

Diese trockene Hitze in England und noch mehr in Schottland ist sehr anhaltend und von schlimmer Wirkung. Das Korn leidet; auf mehreren Bergen haben die Gehölze zu brennen angefangen; unweit Aberdeen sind 200 Schaafe verbrannt. Bei Falkirk sind 2000 Acres Gehölz und Ackerfeld durch Brand verwüstet. In den Flüssen sterben die Lachse vor Hitze.

Auch in England ist die Zahl der Studirenden in eben so großem Zunehmen begriffen, als in Deutschland. Im Jahre 1748 waren 1500 Studirende auf den Verzeichnissen von Cambridge, 1813 waren 2805, 1825 schon 4700 und 1826 4866. In Oxford sind verzeichnet 4792, also auf den beiden brittischen Hochschulen zusammen 9658, die aber freilich nicht alle auf denselben anwesend sind.

In Glasgow und den etwas entfernt davon liegenden Ortschaften ist großes Elend, da die wenige Arbeit, welche die Manufakturherren austheilen können, von den Webern in den nächsten Umgebungen dieser Stadt in Beschlag genommen wird.

In Stirling ist eine so große Feuersbrunst gewesen, daß die Trümmer der abgebrannten Häuser einen vollen Acker Landes bedecken.

Eine Bombai-Zeitung vom 21. Jan. sagt: „Wir haben einen Privatbrief aus Baroda gelesen, der da meldet, daß die Wolke von Heuschrecken, welche beinahe 2 Monate über mehreren Theilen der Provinz Guzerat schwebte, am 23. des vorigen Monats über jener Stadt erschienen ist. Der Schreiber des Briefes berechnet, daß die Wolke 10 Quadratmeilen bedeckt haben muß, und daß, wenn er für jede Heuschrecke ein Viertel Quadratzoll annimmt, ihre Zahl mehr als 40tausend Millionen ist.“

Stockholm, vom 4. Juli.

Am 1. d. begaben sich Se. Maj. der König nach Nacka, eine halbe Meile von hier, um dort Höchstselbst die nöthigen Maßregeln zur Löschung eines daselbst am 29. v. M. ausgebrochenen heftigen Waldbrandes anzuordnen. Dieser Brand, welcher noch fortdauert, hat mehrere Landgüter bedroht, die aber glücklicherweise durch kräftige Maßregeln noch gerettet wurden. Das Feuer hat sich sogar selbst über einen See hinaus ausgedehnt und den Wald auf der Insel Sickla in Brand gesteckt. Man ist nicht ohne die lebhaftesten Besorgnisse, da der Wind heute sehr stark geweht hat. Mehrere hundert Mann von den Garde-Regimentern und der Flotte sind zur Löschung des Feuers dahin beordert worden.

Auch in den Provinzen Dalarne und Nerike haben Waldbrände an mehreren Stellen große Verheerungen angerichtet.

Vom 7. Jul. Die Waldbrände in unserer Nähe dauern mit großer Heftigkeit fort.

Die völlige Mißerndte des Getreides, zumal aber auch die des Heues, bedroht nicht allein die Land-

wirthschaft mit völligem Ruin, sondern wird auch allen Zweigen des Bergbaus und Hüttenwesens durch Theurung des Transports empfindlich schaden. Das Getreide ist seit vierzehn Tagen in dem Verhältniß von 7 auf 10 gestiegen und aus Nerike, Skaraborg u. s. w. werden noch weit höhere Preise angegeben.

Die Baugefangenen auf Frederiksteen in Norwegen haben für ihr gutes Benehmen bei dem dortigen furchtbaren Brande ein Geldgeschenk von zusammen 50 Species, so wie jeder ein Paar Schuhe und Strümpfe bekommen.

St. Petersburg, den 8. Juli.

Gestern, am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, ist in der Kathedrale U. L. Fr. von Casan und in sämmtlichen Kirchen der Hauptstadt ein Te Deum gesungen worden.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin so wie auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen sind am 5. d. nach Czarskojeselo abgegangen.

Nachrichten aus St. Peter- und Pauls-Hafen auf Kamtschatka zufolge sind daselbst am 1. September, 5. Oktober und 7. November v. J. Erdbeben wahrgenommen worden. Die erste und stärkste Erschütterung erfolgte am Abend gegen 10 Uhr und dauerte 8 bis 9 Sekunden.

Türkische Grenze, vom 1. Juli.

Ueber die neuesten Vorfälle in Konstantinopel heißt es in einem Briefe aus Odessa: Was dem geschmeidigen und menschenfreundlichen Selim Thron und Leben kostete, scheint seinem Nachfolger Mahmud, der nicht geliebt wird, gelingen zu wollen. Schon am 3. Juni wurde in Konstantinopel bei Todesstrafe verboten, das Wort Nisam-Gedid auszusprechen. Der Großherr ertheilte der ersten Waffengattung der zu errichtenden Truppen den bedeutungsvollen Namen Chankiar bigendi (auf Deutsch: dem Kaiser — oder auch Blutmacher, was im Türkischen durch dasselbe Wort ausgedrückt wird — gefällt's); der zweiten Waffengattung den Namen: Taalimlü aske (auf Deutsch: geübte Mannschaft); der dritten aber: Eschkiudschi (auf Deutsch: Anläufer.) Die Zahl der Umgekommenen von beiden Seiten soll an zehntausend Mann betragen haben, auch heißt es unverbürgt, der Aga Pascha der Janitscharen, der so viel zu deren Vernichtung beitrug, sei geblieben. Seitdem gleicht Konstantinopel einem Lager, auch verheeren Feuersbrünste mehrere Quartiere.

Bucharest, den 28. Juni.

Nach Ankunft eines Tataren aus Silistria verbreitet sich das Gerücht, daß Konstantinopel am 24. d. in Flammen gestanden sei. Man war bis jetzt nicht im Stande, die Quelle dieses Gerüchtes zu entdecken, weshalb es auch als höchst unverbürgt zu betrachten ist.

Vermischte Nachrichten.

Elbing, 22. Jul. Nach einem Zeitraum von vier Tagen, in welchem die Schutthaufen des neustädtschen Scheunenbrandes noch rauchten, röthete sich nordöstlich der Himmel gestern Abend aufs neue. Ein in der Neugutsstraße auf der Königsberger Vorstadt ausgebrochenes Feuer verzehrte abermals drei Häuser. Leider fand auch ein vierjähriger Knabe, der aus einem obern Stockwerke nicht gerettet werden konnte, seinen Tod in den Flammen.

In Breslau haben sich die Masern so bösartig gezeigt, daß die Polizei deshalb schickliche Maßregeln angeordnet hat. In einer Woche sind 19 Menschen an denselben gestorben.

In Schlesien sollen nach einer Verordnung der Regierung überall die höchsten Wasserstände dieses Jahres angegeben, und an geeigneten Stellen mit Beisetzung der Jahreszahl angezeichnet werden; die Wasser- und Wegebau-Inspektoren sollen davon besondere Kenntniß nehmen.

In Halle befinden sich gegenwärtig 1170 Studirende, 100 mehr als im Winter. Es gehören davon 839 zur theologischen und 214 zur juristischen Fakultät; die medicinische zählt nur 65, und die philosophische nur 52.

Die Redaktion des lit. Conversationsblatts (Brockhaus in Leipzig) erklärt sich durch besondere Umstände veranlaßt, den seitherigen Titel dieser Zeitschrift aufzugeben. Demnach ist mit Nr. 150 vom 30. Juni das literarische Conversationsblatt geschlossen und es tritt an dessen Stelle vom 1. Juli an ein ähnliches Blatt unter dem Titel: Blätter für literarische Unterhaltung. Die Einrichtung bleibt übrigens dieselbe.

Die königl. sächs. Landes-Oekonomie-Manufaktur- und Kommerzien-Deputation hat auf Befehl des Königs wieder auf neue sechs Jahr (1826—1831) Preisaufgaben theils für Verbesserung der Landwirthschaft, theils für Erfindungen und Vervollkommnungen in den städtischen Gewerben aufgestellt. Die Preise sind von 10 bis 1000 Thaler. Auch für die Erziehung und Unterrichtung von Taubstummen und Blinden sind Preise ausgesetzt. Alle königl. sächsische Unterthanen oder auch Ausländer, welche sich im Königreich Sachsen niederlassen, können sich um die Preise bewerben. Für die vorigen 6 Jahre hat die königl. Prämienkasse 6000 Thlr. ausgezahlt.

Am 24sten v. M. herrschte zu Aalborg in Dännemark eine Hitze von 29 Grad R. im Schatten. Allgemein klagt man über allzugroße Dürre.

Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 59.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag, den 24sten Juli 1826.

Allerlei.

Weit entfernt, die einheimischen Thiere, Pflanzen ꝛc. genau zu kennen, überlassen sich die meisten Naturforscher der Untersuchung fremdländischer Naturprodukte, und so kommt es denn, daß uns über den Instinkt der Thiere noch recht Vieles zu untersuchen übrig bleibt. So ist es z. B. mit dem Kukuk, der, nach Einigen, im Winter nach wärmeren Gegenden ziehen, nach Andern hier bleiben, und in Löchern schlafend, zubringen soll. Neuere Untersuchungen über diesen Gegenstand haben zu der höchst wahrscheinlichen Vermuthung geführt, daß das erstere der Fall und der Kukuk ein Wandervogel sei; besonders entscheidend ist der Umstand, daß man nie einen Kukuk in unsern Klimaten in hohlen Bäumen oder an andern Orten fand. Ueber den Winteraufenthalt des Vogels ist jedoch nichts Bestimmtes bekannt; einige Naturforscher geben mit sehr wenigem Grunde Amerika an, wahrscheinlich sind es die gemäßigten Klimate von Afrika, wohin sich der Kukuk im Herbste wendet.

Lebendes Skelett. So kann mit Recht ein Mann genannt werden, der lange Zeit die Neugierde der Bewohner Londons erregt hat und dermalen in Paris angekommen ist. Er hat eine Höhe von 5 Fuß 3 Zoll; seine Brust ist so eingefallen, daß das Brustbein fast die Wirbelsäule berührt; seine Arme haben nur drittehalb Zoll im Umfange und seine Beine fast dasselbe Verhältniß. Dieses personifizirte Klapperbein befindet sich, ungeachtet des höchsten Grades von Auszehrung, wohl, spricht und bewegt sich, und ist seit dem 8. April im Palais-Royal in demselben Locale zu sehen, wo sich der neue Goliath befindet.

Im vergangenen Juli bedeckten, im Michigan-Gebiete an den Ufern der Seen, Fliegen, so dicht beisammen wie Bienenschwärme auf dem Gezweige, die Oberfläche der Erde, verfinsterten durch sechs Mal 24 Stunden Sonne, Mond und Sterne, und hinterließen einen verpesteten und vergifteten Luftkreis. Die Seiten und Ecken derjenigen Häuser, welche von der Sonne nicht beschienen wurden, waren ganz schwarz von ihnen, und jede Minute starben sie millionenweise dahin.

Chelidonium maius, Linn., großes Schellkraut, Goldwurz, ist ein untrügliches Mittel zur Vertreibung der Warzen; die Pflanze schneidet man eine Hand hoch über der Erde ab, und bestreicht die Warzen zweimal täglich mit dem frischen gelben Safte. Der Saft giebt auch eine dauerhafte gelbe Farbe.

Ein aufmerksamer Reisender, macht die Bemerkung, daß kein Sultan wegen eines Verbrechens abgesetzt oder zur Verantwortung gezogen werden könne, so lange die Anzahl seiner Unterthanen, welche er täglich ermorden läßt, noch unter tausend bleibt. Ein herrliches Vorrecht für einen Beherrscher!

Vor Kurzem ward ein kleines Wirthshaus in der Grafschaft Sommersett für 6000 Pfd. Sterling angekauft, weil Shakspeare einst auf einer Reise seinen Namen dort an die Wand schrieb.

Gewinn.

330.

Wenn du einen Löffel aufhebst und trittst eine Schüssel entzwei,
So gewinnst du nichts dabei.

331.

Bei manchem Gewinn
Liegt Verlust darin.

332.

In einer Minute kann man mehr hingeben,
Als man gewinnen kann durch's ganze Leben.

333.

Jeder Kreuzer, den du gewinnst im Spiel,
Trägt dem Teufel Procente viel.

334.

Gewonnen mit Schand',
Geht schnell von der Hand;
Gewonnen mit Ehr',
Das wird immer mehr.

335.

Jeden Gewinn sollst du so verwenden,
Daß er dir im Tode trägt Procenten.

Angekommene Fremde.

Bauer von Warschau, Wittwe Glinig von Memel Kaufmann Heyse und Kaufm. Wedde von Magdeburg, Zeichenlehrer Leyde, Lehrer Strumpf, Lehrer Winkler sen., Musiklehrer Winkler jun., Lehrer Schulz, Frau Stadträthin Hagedorn, Frau Assessor Hoppe und Frau Justizräthin Johannsen von Königsberg, Landbaumeister Le Juge und Conducteur Gutzeit von Pr. Holland, Frau Majorin Salpius von Berlin, ehemal. Chirurgus Popke von Christburg, Kaufm. Elösser von Bischofswerder, Schreiber Sagorski von Mühlhausen, Oeconom Rasche von Liegenhoff, Schiffskapitain Liedtke von Pillau Lehrer Friederici von Königsberg, Kaufm. Budschwieder von Frankfurt, Dr. und Bataillons-Arzt Käther von Bartenstein, Dr. und Bataillons-Arzt Schwanefeld von Königsberg, Kaufm. Way von Balga, Kaufm. Joiking und Kaufm. Fintelmann von Danzig.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben durch eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20sten December v. J. zu bestimmen geruht:

daß das Recht zur Erhebung rückständiger Zinsen von provinziellen Staats-Schulden, ohne Anwendung der besonderen Vorschrift des § XVII. des Gesetzes vom 17ten Januar 1820 (Gesetz-Sammlung Nr. 577) wegen vierjähriger Verjährung unerhoben gebliebener Zinsen, nur durch Verjährung nach den allgemeinen Landes-Gesetzen verloren gehen soll, insofern dergleichen Zinsen nicht etwa gegen Coupons, die ausdrücklich auf jene Vorschrift verweisen, von deren Inhabern erhoben werden können.

Die unterzeichnete Haupt-Verwaltung, welche mit der obern Leitung des gedachten provinziellen Staatsschulden-Wesens beauftragt ist, findet sich verpflichtet, hievon sämmtliche Gläubiger provinzieller Staats-Schulden, über deren Behandlung, Verzinsung und Tilgung durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2ten November 1822 (Gesetz-Sammlung Nr. 766) gesetzlich entschieden worden ist, zu unterrichten. Sie fordert zugleich diejenigen Interessenten, denen die Auszahlung ihrer seit mehr als 4 Jahren fällig gewordenen Zinsen in Beziehung auf jene Vorschrift bisher verweigert sein mögte, hiermit auf, solche bei den betreffenden Regierungs-Haupt-Cassen baldigst zu erheben.

Uebrigens hat nunmehr die Anordnung getroffen werden müssen, daß alle bei den Regierungs-Haupt-Cassen seit länger als 4 Jahren vergebens zur Auszahlung bereit gehaltenen Verzinsungs-Bestände mit dem Ablaufe dieses Jahres und fernerhin am Schlusse jedes Jahres hieher an die Staats-Schulden-Tilgungs-Casse eingeliefert werden, und alsdann von den Gläubigern nur bei dieser Casse gegen eine auf dieselbe auszustellende und von der betreffenden Königlichen Regierung mit der nöthigen Bescheinigung und Anweisung zu begleitende Quittung erhoben werden können.

Demnach muß jeder provinzielle Staats-Gläubiger die Erhebung fällig gewordener Zinsen bei der zur Zahlung derselben ursprünglich verpflichteten Casse nicht über 4 Jahre versäumen, wenn er es vermeiden will, sich deshalb an die Staats-Schulden-Tilgungs-Casse verweisen zu lassen.

Berlin, den 20sten April 1826.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

(gez.) Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Rochow.

In der Buchhandlung sind folgende Bücher für beigefügte Preise zu haben:

Allgemeines deutsches geographisch-historisches Volks-Taschenbuch zur nützlichen Belehrung und Unterhaltung für den Bürger und Landmann. Mit einem beweglichen Kalender und einer Karte der Preuß. Monarchie. 15 sgr.

Modell und Reißbuch für Zimmerleute und Tischler. 1 Rthlr.

Cannabich, J. G. Fr., Lehrbuch der Geographie nach den neuesten Friedensbestimmungen. Gebunden 1 Rthlr. 20 sgr.

Rohlwes, Joh. Nicol., die Federviehzucht, oder Anleitung zur Erziehung, Wartung und Mästung der geflügelten Hausthiere, wie auch zur Erkenntniß und Heilung ihrer Krankheiten. 20 sgr.

Jahrbücher Johannes Lindenblatts, oder Chronik Johannes von der Pusilie, Officials zu Riesenburg, zum erstenmal herausgegeben von J. Voigt und F. W. Schubert. 1 Rthlr. 5 sgr.

PUBLICANDA.

Nachdem über den Nachlaß der verstorbenen Wittwe Maria Carolina Meiding geb. Konopacky, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger der Verstorbenen hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem

auf den 22sten November c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Jacobi, angesetzten peremtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden Creditoren aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Riemann, Störmer, Senger, Laweeny und Scheller als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 19ten Juni 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Jacob und Elisabeth Reddigschen Eheleuten gehörige, zu Fischerscampe sub Lit. C. II. 31. daselbst gelegene, aus einem Wohngebäude, Stall und Scheune, einem Kartoffel- und Gemüsegarten von etwa ¾tel Morgen, ferner 3¾tel Morgen Landes bestehende, auf 627 Rthl. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 21sten Juni, den 21sten Juli und den 26sten August c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Dörck, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 20. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das zur Hinzschen Concurs-Masse gehörig gewesene, jetzt dem Maurergesellen Daniel Thiede gehörige, sub Lit. B. LIII. No. 10. belegene, auf 104 Rthlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich resubhastirt werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 13ten September c., um 10 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 30. Juni 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das der Wittwe und den Erben des Schneidermeisters Nathanael Brandt gehörige, sub Lit. A. I. 79. in der Mauerstraße hieselbst belegene, auf 937 Rthlr. 21 sgr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden. — Der Licitationstermin hiezu ist auf den 4ten Oktober c., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 4ten Juli 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Gastwirth Jacob und Rosina Heydeckschen Eheleuten gehörige, sub Lit. A. XIII. 181. auf dem äußern Mühlendamm hieselbst gelegene, auf 2448 Rthlr. 19 Sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 3ten Mai c., den 5ten Juli c. und den 6ten September c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Jacobi, anberaumt, und

werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 31. Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des dem Seilermeister Michael und Anna Dorothea Schäferschen Eheleuten zugehörigen, hieselbst in der Neustädtischen Junkerstraße sub Lit. A. II. 8. belegenen, gerichtlich auf 394 Rthlr. 22 sgr. 8 pf. abgeschätzten Grundstücks, steht der Licitations-Termin allhier auf dem Rathhause auf den 22sten Juli c. Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs an, welches hiedurch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 2ten Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Künftigen Sonnabend, als den 29sten Juli c., Vormittags um 10 Uhr, sollen die im Wege der Exekution abgepfändeten zwei Ochsen und zwei Pferde durch den zu diesem Geschäft ernannten Commissarium, Protokollführer Grunewald, vor dem hiesigen Rathhause mittelst Auction öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, welches hiedurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 13ten Juni 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Aufhebung der zu Pitzkendorf, im Danziger Kreise, in der gemeinschaftlichen Benutzung der auf der Feldmark gelegenen Grundstücke bestandenen Gemeinheit ist auf den Antrag der Interessenten von der Königl. General-Commission für Westpreußen verfügt, und dem unterzeichneten Commissario übertragen.

Es concurriren dabei die zur Israel Köhn Jaskischen Familienstiftung gehörigen Grundstücke, weshalb die schwebende Gemeinheitstheilung dem §. 11. des Gesetzes vom 7. Juni 1821 über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungsordnung gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, aufgefordert werden, sich im Termin, den 1sten September d. J., Vormittags 10 Uhr, hierselbst im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langgasse No. 536, einzufinden und sich darüber zu erklären; ob sie bei der Vorlegung des Plans zugezogen sein wollen.

Die Nichterscheinenden müssen die Auseinandersetzung wider sich gelten lassen, und werden mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Danzig, den 5ten Juli 1826.

Der Königl. Oeconomie-Commissarius Ister Classe

Ernst.

Zur Verpachtung des Obstgartens in Benkenstein ist Donnerstag, den 27sten Juli, Nachmittags 2 Uhr, ein Termin angestellt.

Der Vorstand vom St. Elisabeth-Hospital.

Donnerstag, den 27sten Juli, frisch Bier in Tonnen bei

Joh. Giese, Wittwe.

Montag, den 31. Juli, frisches Bier in Tonnen bei

Speichert.

Saure Gurken sind zu haben bei Ilian in der Burgstraße.

Das Haus in der Spieringsstraße Nr. 28, in welchem sich 7 Stuben, 2 Nebenzimmer, 2 Alkoven und 1 großer Saal, 2 Küchen, geräumige Keller und mehrere Bequemlichkeiten befinden, ist ganz oder getheilt, von Michaeli ab zu vermiethen. Herr Superintendent Schreiber und Herr Stadt-Mäkler Friese geben nähere Auskunft.

In der Wollweberstraße Nr. 9., eine Treppe hoch, ist eine Stube nebst aparter Küche und Boden von Michaeli d. J. ab zu vermiethen. Das Nähere bei'm Goldarbeiter Christ in der heil. Geiststraße.

In dem ehemaligen Goßschen Hause auf dem hohen Damm sind noch 2 Stuben zu vermiethen; mehr Nachricht in der Fischerstraße bei'm

Schneidermeister Schmidt.

Bestellungen auf schönen trocknen Torf, für den vorjährigen Preis von 2 Rthlr. 2 Sgr. für 2 Klafter, nimmt an

Sam. Gottl. Freudenberg.

E. verehrungswürdigen Publikum zeige ganz ergebenst an, daß Sonntag, den 30. d. M., kein Conzert in Vogelsang statt findet. — Dagegen wird auf den 3ten August c., zum Geburtstage unsers allgeliebten Königes, ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert sein, auch gegen Abend durch Abbrennung eines großen Lustfeuers mit bengalischem Feuer abwechselnd verknüpft, dieser merkwürdige Tag gefeiert werden. Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Dietrich.